

Jahresrückblick 2025

Wetter

Das Jahr 2025 glich einer Achterbahnfahrt.

Schnee, Nachtfröste bis -5 °C , Regen, Sonne mit Temperaturen bis $+15\text{ °C}$ wechselten sich bis Anfang März ab.

Die Durchschnittstemperaturen der Monate Juni, Juli und August lagen über den Durchschnitt des Vergleichszeitraumes der Jahre 1961-2020.

Der Sommer war durch zwei Hitzewellen Anfang Juli und Mitte August geprägt. Zwischen den beiden Hitzewellen lag eine Periode mit kühlen Nächten und ergiebigen Niederschlag.

Die Niederschläge im September und Oktober fielen durchschnittlich aus. Im Gegensatz zum Dezember, wo im ersten Drittel die gesamte Niederschlagsmenge des Monats fiel und der Rest des Monats zu trocken war.

Trotz der Wetterkapriolen fiel die Ernte 2025 gut aus.

Heckenschnitt

Die Innenhecken dienen nicht nur als Aushängeschild für die einzelnen Parzellen, sondern auch für die gesamte Gartenanlage. Daher ist es unbedingt erforderlich den Zustand der Hecken zu pflegen, d.h. die Hecken müssen von Wildwuchs befreit werden. Um dauerhaft Erfolg zu haben müssen diese Arbeiten regelmäßig durchgeführt werden.

Da auch in diesem Jahr Teile der Wege in unserer Anlage erneuert werden, ist darauf zu achten, dass die Hecken nicht über Wegbegrenzungen hinaus in die Wege hinein ragen. Gegebenen Falls sind die Hecken zurückzuschneiden.

Die Flächen vor den Hecken müssen bis zur halben Wegbreite sauber gehalten werden. Moos, Flechten und anderer Bewuchs sind zu entfernen.

Starker Rückschnitt oder das Roden von Hecken und Gehölzen kann auf Grund des Vogelschutzes nur noch bis Ende Februar erfolgen.

Bei neuer Gartengestaltung bitte beachten, dass bis zum 01.01.2029 Kirschlorbeer, Koniferen und andere Nadelgehölze aus den Gärten entfernt werden müssen.

Gespinstmotten, Hornissen und Mücken

In den letzten beiden Jahren hatten wir bei den Apfelbäumen im Frühjahr einen Befall von Apfelbaumgespinstmotten. Die Raupen der Motten leben in den Gespinsten, die die Blätter der Bäume umgeben und ernähren sich von diesen. Bäume können durch den Befall in Mitleidenschaft gezogen werden und erheblichen Schaden davontragen. Daher ist es erforderlich diese Gespinste samt der darin lebenden Raupen zu entfernen und im Hausmüll zu entsorgen.

Asiatische oder Orientale Hornisse

Diese invasive Hornissenart ist über Frankreich nach Deutschland gelangt. Ursprünglich stammt sie aus Südostasien. Sie stellt eine Bedrohung für unseren Bienen und anderen Bestäuberinsekten dar.

Ab März baut die Königin, die in der Erde überwintert, ein Primärnest. Anfangs sind die Nester der asiatischen Hornisse nur etwa Golf- bis Tennisball groß und werden nur von der Königin versorgt. Die Nester werden sehr häufig in geringer Höhe gebaut, sehr oft unter 2 Meter. Bevorzugt werden hier z.B.: Hecken, Sträucher, Nistkästen, Flächen unterhalb von Dachrinnen sowie Gartenhäuser und Schuppen.

Nach ca. 48 Tagen schlüpfen die ersten Hornissen. Anfangs leben nur 12-20 Hornissen im Primärnest. Später wächst die Zahl bis zu 200 Tieren an und das Nest erreicht einen Durchmesser von ca. 25 cm.

Ab dem Spätsommer werden durch die Hornissen Sekundärnester in Bäumenkronen in einer Höhe von 25 Meter gebaut. Die haben eine Größe von 100 cm x 60 cm und beherbergen bis zu 5000 tagaktive Tiere. Auffallend für die Nester sind die runde bis birnenförmige Form und das seitliches Ein- bzw. Ausflugloch. Der Futterbedarf beträgt 11 kg Insekten pro Nest und Jahr.

Funde von Nestern können per E-Mail der Unteren Naturschutzbehörde (umweltamt@stadtdo.de) gemeldet werden.

Diese Hornissenart fängt andere Insekten wie Honigbienen Fliegen, Wespen und Bestäuberinsekten, um diese an ihre Brut zu verfüttern. Sie lauern Bienen vor den Ein- und Ausfluglöchern der Bienenstöcke auf, um sie dort abzufangen und stellen somit eine Gefahr für unsere heimischen Honigbienen dar.

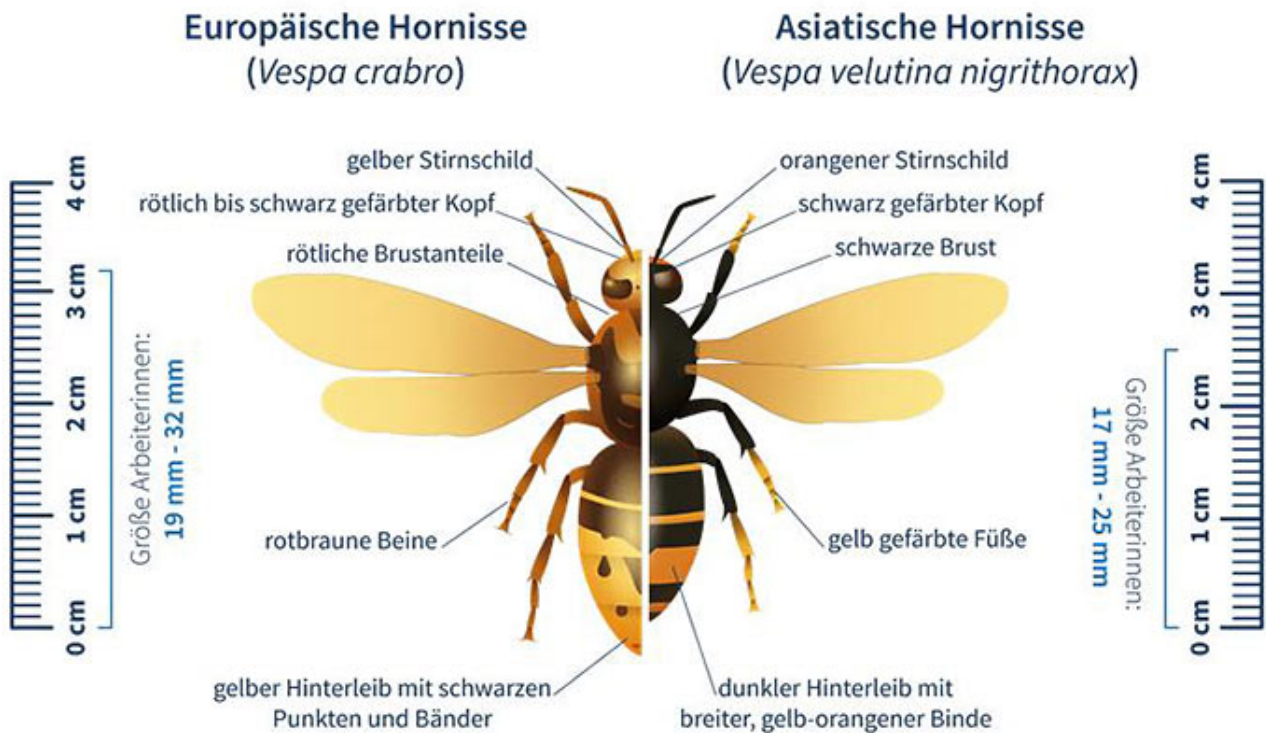
Ausgewachsene Tiere haben zwei Flügelpaare und eine Körperlänge von 25 bis 35 mm. Sie sind rotbraun gefärbt und weisen gelbe Bänder auf dem Hinterleib auf, die sich bis zur Spitze erstrecken und haben gelb gefärbte Füße.

Für gesunde Menschen geht von einzelnen Hornissen keine Gefahr aus. Allergiker

sollten aber den Kontakt mit Hornissen vermeiden.

Es wird empfohlen einen Sicherheitsabstand von ca 5 m einzuhalten. Ein geringerer Abstand bedeutet für die Hornissen Gefahr und sie werden versuchen durch aggressive Angriffe ihr Nest und die Brut zu verteidigen.

Vergleich Europäische Hornisse und Asiatische Hornisse



NABU Berlin

Tigermücke

Die Tigermücke stammt ursprünglich aus Südostasien und verbreitet sich seit einigen Jahren in Deutschland unter anderem auch in NRW. Nachgewiesene Populationen gibt es im Raum Bonn, Kerpen und Brühl. Die Insekten können das West-Nil-Virus sowie Dengue-, Zika- und Chikungunya-Viren übertragen. Bisher sind keine Fälle bekannt, bei denen eine Asiatische Tigermücke in NRW an der Übertragung beteiligt war. Da die Tigermücken tagaktiv sind, sind sie im Vergleich zu heimischen Mückenarten aggressiver.

Durch die Vermeidung von stehendem Wasser in Eimer und Gießkannen, sowie das Abdecken der Regentonnen mit Mückennetzen kann die Ausbreitung gemindert werden. Gartenteiche stellen kein Risiko dar, da Fischbesatz und Wassertiere, wie Molche, Frösche und Libellenlarven den Larven der Tigermücken keine Möglichkeit zum Überleben geben.

Ungeziefer: Ratten

In der Vergangenheit sind in unserer Anlage immer wieder Ratten gesehen worden. Aus diesem Grund ist auch eine Firma beauftragt worden, diese aktiv zu bekämpfen. Auch wir als Gartenmitglieder/innen sind gefordert etwas gegen die Ratten zu tun. Dazu gehört es, dass Essensreste nicht auf dem Kompost entsorgt werden.

Wichtig ist auch, dass Müll allgemein und Unrat nicht im Garten verbleiben und dort gelagert werden. Reste nach dem Grillen stets zeitnah im Hausmüll entsorgen.

Den Ratten darf keine Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten geboten werden. Gerümpel oder Holzstapel nicht über längere Zeit liegen lassen. Holzstapel umschichten. Gerümpel entfernen.

Für die Fütterung der Vögel sollte man am besten Futterspender verwenden, bei denen die Vögel durch kleine Öffnungen an das Futter gelangen können. Die Futterstelle sollte möglichst so hoch aufgehängt werden, dass Ratten keine Möglichkeit haben an das Futter zu gelangen. Den Boden darunter stets sauber halten.

Zur Bekämpfung der Ratten sind Hausmittel nur eingeschränkt wirksam. Zur Vertreibung kann man es mit Nelkenöl oder gebrauchtes Katzenstreu versuchen. Erfolg ist aber nicht garantiert.

Ein paar Zahlen zum Schluss:

Eine weibliche Ratte kann in einem Jahr bis zu 6-mal 4-12 Junge werfen. Innerhalb von sechs bis acht Wochen sind diese Jungtiere geschlechtsreif. Eine einzelne weibliche Ratte kommt so auf rund 600 Nachkommen pro Jahr.

Daher ist bei einer Sichtung von Ratten ein sofortiges Handeln erforderlich.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit

Ein erfolgreiches Gartenjahr wünscht euch euer Fachberater

Ekkehard Gogolla

Gut Grün